



Juli
August
September
1988

Steiermärkisches
Landesmuseum Graz

Ja

oanneum
ktuell

3

SALZERZEUGUNG, SALINENORTE UND SALZTRANSPORT IN DER STEIERMARK VON 931 BIS 1918

In der modernen Küche und auf dem reichlich gedeckten Tisch unserer Wohlstandsgesellschaft ist das Kochsalz wohl das billigste unter allen Gewürzen, es wird daher auch kaum beachtet. Die Bedeutung dieser unscheinbaren weißen Körner würde allerdings sofort offenbar, wenn unsere Speisen ohne Salzzusatz auf den Tisch kämen; sie wären kaum genießbar, und bei länger anhaltendem Salz-mangel wäre sogar unser Leben ernsthaft gefährdet.

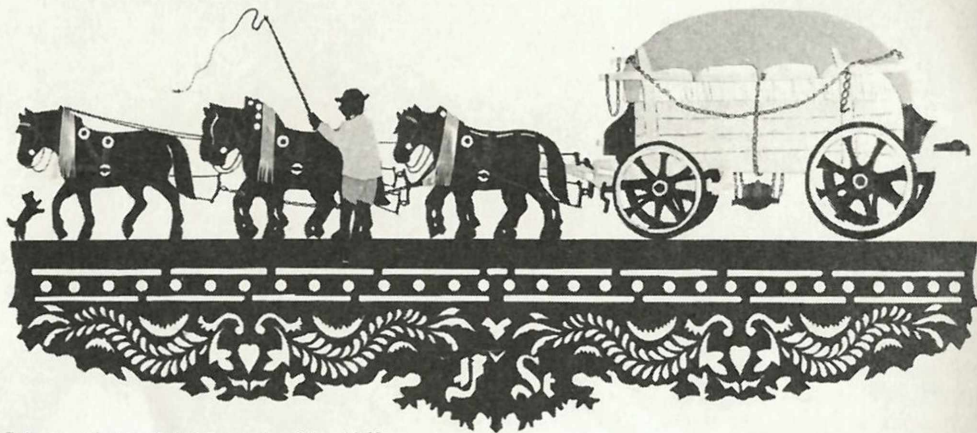
Auf der Erde ist dieses Mineral zwar reichlich vorhanden, aber sehr ungleichmäßig verteilt. Der Besitz einer Salzstelle bedeutete daher in früheren Jahrhunderten Reichtum und Macht, war aber auch mitunter die Ursache für Streitigkeiten und Kriege.

Salz gehörte zu den wichtigsten Handels-gütern und führte als Tausch- oder Zahlungs-mittel nicht zu Unrecht den Beinamen „Wei-ßes Gold“.

Schon in frühester Zeit hat der Mensch das Salz als Gewürz schätzen gelernt, auch die konservierende und reinigende Wirkung er-fahren und es vielseitig angewendet. Stein-werkzeug- und Keramikfunde in der Nähe der alpinen Salzlagerstätten legen jedenfalls die Annahme nahe, daß die Menschen bei ihren Jagdzügen auch auf salzhaltige Quellen auf-merksam wurden. Sie gossen vermutlich die Sole über heiße Steine und nahmen den Salzniederschlag in ihre Siedlungen mit. Spä-ter gruben die Menschen mit Bronzewerkzeu-gen den Salzquellen nach und schufen im Laufe der Zeit zum Beispiel das bedeutende Salzbergwerk in Hallstatt.

Auf steirischem Boden läßt sich zwar kein prähistorischer Salzabbau nachweisen, immerhin verlief aber damals ein wichtiger Salztransportweg durch unser Bundesland nach Süden.

Urkundlich nachweisbar ist die Salzgewin-nung in der Steiermark mehr als tausend Jahre. Bis zum 12. Jahrhundert waren die



Scherenschnitt, Salzfuhrwerk, zirka 1860

zahlreichen natürlichen Solequellen für die Salzversorgung des dünnbesiedelten Landes ausreichend. Die Landesfürsten verliehen da-mals mit dem Land auch die Solequellen. So entstanden in der Steiermark zahlreiche Klostersalinen. Die Zunahme der Bevölke-rungsdichte brachte für diese Kleinbetriebe bald einen höheren Wert des Produktes und einen steigenden Salzbedarf mit sich, der aus den schwächer werdenden Solequellen kaum mehr zu decken war.

Die bergbaukundigen Mönche des Zisterzien-serstiftes Rein besaßen im Ausseer Land schon seit dem Jahre 1147 zwei Salzpfannen. Sie suchten nach neuen Lagerstätten und entdeckten dabei das ausgedehnte reiche Hauptsalzlager im Sandlinggebiet.

Die Kunde vom reichen Bergsegen vernahm auch der weitblickende Landesfürst Herzog Leopold VI. Er ließ in der Nähe ebenfalls einen Stollen anlegen und löste die Rechte des Stiftes Rein im Jahre 1211 mit einer jährlichen Salz- und Geldrente ab. Die reiche Ausseer Lagerstätte und der Fleiß aufstrebender Berg- und Hüttenleute ermöglichten nun eine enorme Produktionssteigerung. Aus den

Laugwerken des Salzbergwerkes schöpften die Bergknappen nun eine vollgrädige Sole, die in großen holzbeheizten Sudpfannen aus Schmiedeeisen eingedampft wurde. Der Salz-rückstand kam in Trockenräume und schließ-lich auf dem Rücken zahlreicher Saumpferde zu den Salzniederlagen Lauffen, Rotten-mann, Schladming und Bruck an der Mur. Das steirische Salz führten nun auch Schiffer auf der Mur in die Südsteiermark. Säumer brachten es auf schmalen Gebirgspfaden über die Tauern nach Kärnten. Die Produkte der Saline Hallein mußten dort dem Konkurrenz-druck weichen. Das 13. Jahrhundert war von einem ständigen Kampf um Lagerstätten, Transportwege und Absatzgebiete gekenn-zeichnet, der mehrmals einen regelrechten Salzkrieg auslöste.

Aber auch durch die schwierige Brennholz-beschaffung für den Salzsud waren einer wei-teren Produktionssteigerung Grenzen gesetzt. Sie konnte in Aussee nur durch hervor-ragende technische und organisatorische Lei-stungen der Hallingergewerkschaft weiter nach oben gerückt werden.

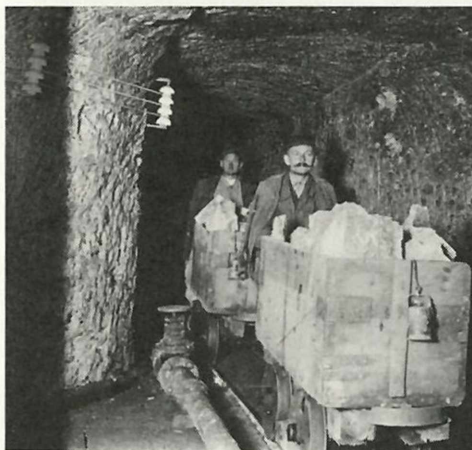
Der steigende Reichtum der Salzsieder und Salzhändler verleitete allerdings die Landes-

fürsten zu einschneidenden Zwangsmaßnahmen und zu einem bürokratischen Verwaltungssystem. An einer Reihe von Hallamtsordnungen und der Schaffung des landesfürstlichen Salzmonopols in den österreichischen Ländern um die Mitte des 16. Jahrhunderts ist dieser Zeitabschnitt heute noch deutlich erkennbar.

Die würgende Holznot erzwang im 18. Jahrhundert die Umstellung auf Torffeuerung und einige Zeit später auf Braunkohlenfeuerung. Die Salzsäumer mit ihren Tragtieren verschwanden von den schmalen Bergpfaden, weil bessere Straßen einen Schwerlastverkehr mit sechsspännigen Pferdewagen ermöglichten. Aber auch für die wohlhabenden Salzfuhrleute, Ausspannwirte, Schmiede und



Ein Salzfabrikant, Gouachebild von J. V. Lederwasch, um 1800



Steinsalzförderung im Salzbergwerk Altaussee, um 1950
Fotos: Sammlung „Steirisches Salz“

Wagner unserer Heimat kamen mit dem Bau der Eisenbahnen harte Zeiten der Umstellung.

Als die Herstellung von Soda aus Kochsalz gelang, wurde der Grundstein für die moderne Chemie gelegt. Heute sind die beiden Elemente des Natriumchlorids wichtige Grundstoffe der chemischen Industrie, so wird Chlor unter anderem zur Erzeugung von PVC-Kunststoffen benötigt.

Der stark steigende Salzbedarf konnte nur mit neuen Abbaumethoden und modernen technischen Einrichtungen befriedigt werden.

Werkzeuge, Geräte, Originalpläne, historische Darstellungen und Fotos zu dieser Geschichte des Salzes befinden sich in der Spezialsammlung „Steirisches Salz“ der Abteilung Schloß Trautenfels, die zur Zeit als Leihgabe in vier Räumen des Kammerhofmuseums in Bad Aussee ausgestellt ist. Es wird wohl noch einer genaueren Forschung bedürfen, um den großen Wert dieser Sammlung für das Ausseer Land zu erfassen.

Ing. Franz STADLER

Aus der Abteilung Alte Galerie ALTE SKIZZEN IN NEUEM „RAHMEN“

Besucher der Alten Galerie, die in den letzten Monaten die Ölskizzen in der Barocksammlung besichtigen wollten, mußten leider vor verschlossener Tür kehrmachen. Umfangreiche Sanierungsarbeiten, die an schadhafte Fenstern vorgenommen wurden, waren an dieser Schließung schuld. Nun sind der Ausstellungsraum und die anschließende Sammlung von Werken Kremerschmidts wieder zugänglich. Außerdem kamen Exponate aus der Sekundärgalerie hinzu.

Mit der Öffnung der Räume wird erstmals in der Alten Galerie auch ein Informationsblatt zum Thema „Ölskizze“, von dem eine Übersetzung ins Englische und Italienische für die ausländischen Gäste geplant ist, angeboten. Es stellt Künstler und Gemälde sowie die Bedeutung der Ölskizze im Schaffensprozeß und deren stilistische Charakteristika vor. Nach und nach sollen auch für andere Bereiche der Sammlung derartige Informationen erhältlich sein. Damit wird versucht, den Interessierten über die vorhandene, knapp bemessene Beschriftung der Exponate hinaus zu informieren. Dem Besucher bleibt weiters die Möglichkeit, das Buch über die Meisterwerke der Barockmalerei von Kurt Woiset-schläger und einen Ausstellungskatalog („die barocken wilden“ von Horst Gerhard Haberl und Gottfried Biedermann) zu Rate zu ziehen. Die Mitarbeiter der Alten Galerie sind sich darüber im klaren, daß das Angebot an Literatur in den kommenden Jahren auf mehreren Ebenen erweitert werden muß. Erklärtes Ziel ist es, die Information so zu streuen, daß sowohl Laien als auch Kunsthistoriker etwas Brauchbares finden.

Die Ölskizzen nehmen einen bedeutenden Platz in den Sammlungen der Alten Galerie ein. Sie umspannen den Zeitraum vom frühen 17. bis ins späte 18. Jahrhundert, also vom Manierismus bis zum Spätbarock, wobei italienische, deutsche und österreichische Maler vertreten sind. Paul Troger, Martin Johann



Abb. 1: De Pomis-Umkreis „Dreifaltigkeit mit Heiligen“. Foto: LMJ, Bild- und Tonarchiv

Schmidt („Kremserschmidt“) und Franz Anton Maulbertsch sind die wichtigsten österreichischen Maler des 18. Jahrhunderts, von denen mehrere Ölskizzen präsentiert werden.

Wozu Ölskizzen?

Bevor ein Künstler an die Ausführung eines Ölgemäldes bzw. eines Freskos gehen oder einem Stecher den Auftrag zu einem Kupferstich erteilen konnte, mußte er vorbereitende Studien machen, um eine genaue Vorstellung

vom fertigen Werk haben zu können. Besonders das Fresko verlangte einen exakten Entwurf, da das Malen nur im frisch aufgetragenen, feuchten Verputz möglich war. War er trocken, konnte nichts mehr korrigiert werden. Bis zum 19. Jahrhundert, als die Künstler noch in Abhängigkeit von ihren Auftraggebern – Kaiserhaus, Adel und Klerus – wirkten, dienten diese Vorarbeiten auch als Grundlage für die Vergabe des Auftrages bzw. den Vertragsabschluß. Harte Konkur-

renzkämpfe konnten dabei das Entstehen eines Kunstwerkes begleiten.

Der erste Schritt in einem solchen Schaffensprozeß war oft eine Zeichenskizze mit Bleigriffel, Feder und Tinte, die als *Pensiero* (Ideen- oder Gedankenskizze) bezeichnet wird. Ihm folgte ein *Bozzetto*, der über die flüchtige Andeutung hinausgeht. In der Malerei war er meist schon in Öl ausgeführt. Das eigentliche Kunstwerk wurde sodann nach einem *Modello* (Modell) angefertigt. Der *Modello* war es, den der Künstler manchmal seinen Mitarbeitern übergab, um sie teilweise oder gänzlich allein malen zu lassen. In der Bildhauerei bestanden *Bozzetti* und *Modelli* aus Wachs, Ton oder Holz. Danach wurden die Marmorblöcke schon in den Steinbrüchen grob zugehauen, um Gewicht und Kosten für den Transport zu reduzieren.

Modelli konnten aber auch anderen Zwecken dienen: Als vom Meister oder der Werkstatt nachträglich ausgeführte Wiederholungen eines fertigen Kunstwerkes (*Modelletto*) waren sie der nächsten Generation Vorbild oder wurden an Akademien als sogenannte *Akademiestücke* zur Lehre herangezogen. Nicht zuletzt verlangten auch die Auftraggeber nach solchen Wiederholungen, um sich selbst und anderen die Großzügigkeit ihres Mäzenatentums vor Augen zu halten.

Die Reihe von kunsthistorischen Fachbegriffen ließe sich fortsetzen, doch ist es in der Praxis nicht immer möglich, zwischen den einzelnen Stadien der Werkvorbereitung zu unterscheiden. Schriftliche Quellen der Barockzeit können dabei kaum Hilfe leisten, da in ihnen von „Rissen, Visieren, Gedanken“ und anderen ohne Einhaltung fester Regeln die Rede ist. Nicht selten gibt es Beweise dafür, daß Künstler die Nachlässe anderer aufkauften, um in den Besitz ihres Skizzenmaterials und damit der „Inventionen“, das heißt Erfindungen, zu gelangen. Bei Bedarf verwendeten sie diese – mehr oder weniger variiert – weiter. Bei den Liebhabern jedoch kam der Ölskizze ab dem 18. Jahrhundert gleicher Kunstwert wie einem fertigen Gemälde, Fresko oder einer Plastik zu, so daß sie zum begehrten Sammelobjekt avancierte.



Ein Neuankauf inmitten alten Bestandes

1987 konnte die Alte Galerie eine „Dreifaltigkeit mit Heiligen“ (Abb. 1) aus dem Umkreis von Giovanni Pietro de Pomis erwerben. Dieser Ankauf ist deshalb besonders erfreulich, da er die nicht geringe Sammlung von manieristischen Werken der Alten Galerie erweitert und den berühmten Gemälden des in der Residenzstadt Graz tätigen De Pomis (1569 bis 1633) ein bislang unbekanntes zum Vergleich zur Seite gestellt wird.

Die Exponate des späteren 17. und des 18. Jahrhunderts sind jedoch gegenüber den frühen in der Überzahl. Als einem vielbeschäftigten Altarbild- und Freskomaler kommt Paul Troger (1698 bis 1762) die Bedeutung eines „Klassikers“ des österreichischen Barock zu, der einen großen Künstlerkreis an der Wiener Akademie ausbildete. Sein Schüler Franz Anton Maulbertsch (1724 bis 1796) übersteigerte Trogers bewegte, bunte und expressive Malweise bis an die Grenze des Möglichen. Maulbertsch verbreitete seine Ideen auch mittels Radierungen, etwa das „Letzte Abendmahl“, das von Peter Anton Lorenzoni (1721 bis 1796) in eine sehr spontane, schwungvolle Ölskizze (Abb. 2) übersetzt wurde. Sie soll als besonders eindrucksvolles Beispiel die ekstatische Neigung der österreichischen Künstler am Ausgang der großartigen Epoche des Barock veranschaulichen.

Dr. Christine RABENSTEINER

Abb. 2: Peter Anton Lorenzoni „Letztes Abendmahl“. Foto: LMJ, Bild- und Tonarchiv

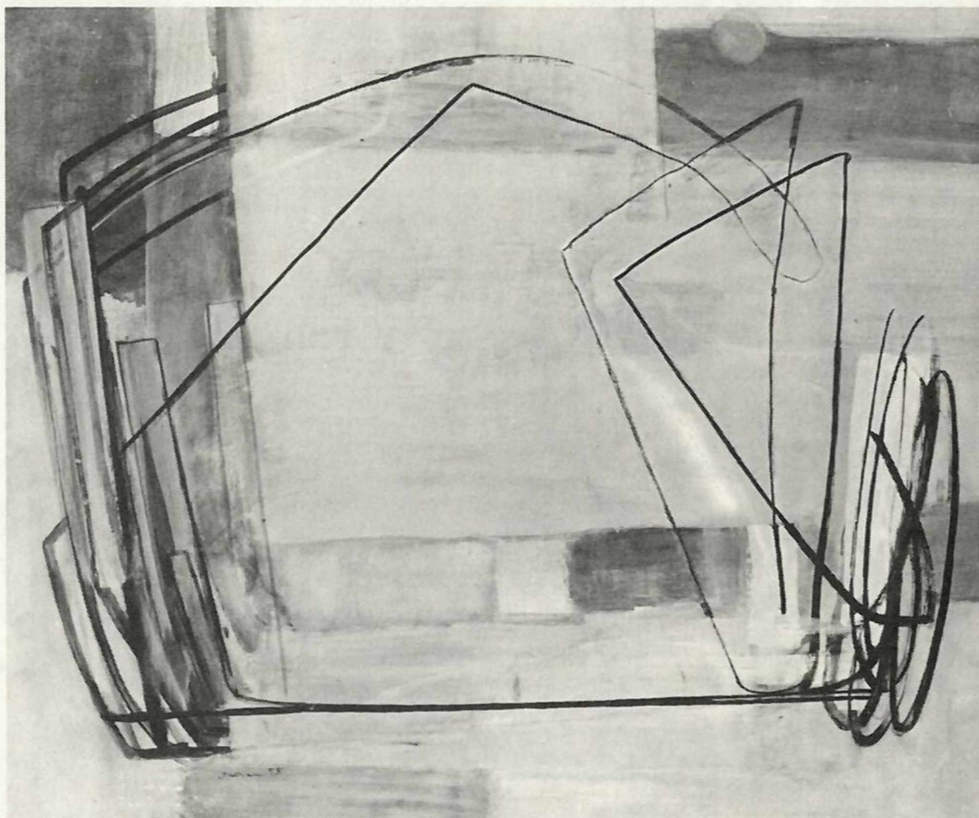
**NACHKRIEGSKUNST INTERNATIONAL:
eine Ausstellungs- und Organisationsidee**

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria, die heuer in ihr zehntes Gründungsjahr ging, wurde 1983 erstmals eine bemerkenswerte Ausstellungsidee realisiert: Kulturinstitutionen und Museen aus Italien, Jugoslawien und Österreich gestalteten unter der organisatorischen Leitung der Moderna Galerija in Ljubljana gemeinsam eine Ausstellung. Die Beiträge stellten die einzelnen teilnehmenden Regionen nach definitiver Themenfindung in jeweils eigener Verantwortung zusammen.

Darüber hinaus bestand Übereinkunft, daß alle an der Ausstellung beteiligten Regionen die Schau in einer ihrer Städte zeigen werden. Auf diese Weise kristallisierte sich ein Modell heraus, das in der bisherigen Praxis europäischer Zusammenarbeit auf dem Ausstellungsektor tatsächlich ein Novum darstellte. Sicherlich zählten auch die Modalitäten der



AFRO, Kindheitserinnerung
Foto: Civico museo,
Galleria d'arte moderna Trieste



Gottfried FABIAN, Paradiesischer Eingang, 1955. Foto: LMJ, Bild- und Tonarchiv

Finanzierung dazu: Der Katalog wurde anteilmäßig von den Teilnehmern bezahlt, für den An- und Rücktransport der Beiträge hatten die Regionen zu sorgen, auf die auch je ein Gesamttransport der Ausstellung entfiel. Die Folge dieser organisatorischen Überlegungen war ein nicht allzu kostenintensiver Überblick über die Kunst der Zwischenkriegszeit in Slowenien, Kroatien, Venetien, Friaul-Julisch-Venetien, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg und der Steiermark. Von der nachhaltigen Wirkung dieses Organisationsmodells beeindruckt, beschlossen die Verantwortlichen, auf politischer wie auf Be-

amtenebene dem Start eine Fortsetzung folgen zu lassen. Diesmal (1987) wurde die Neue Galerie beauftragt, die Organisation und Durchführung zu übernehmen. Sie regte an, den politisch so abrupt unterbrochenen Aufbruch der Kunst in die Gegenwart weiterzuverfolgen. Nach mehrmaliger intensiver Diskussion kamen die verantwortlichen Fachleute überein, jene Linien zu verfolgen, die abseits der aus vergangenen Denkmodellen stammenden Richtungen, wie Akademismus, sozialistischer Realismus oder realistisch-religiöse Kunst, verliefen. Die Ausstellung, die am 28. Juni in der Neuen Galerie als erste

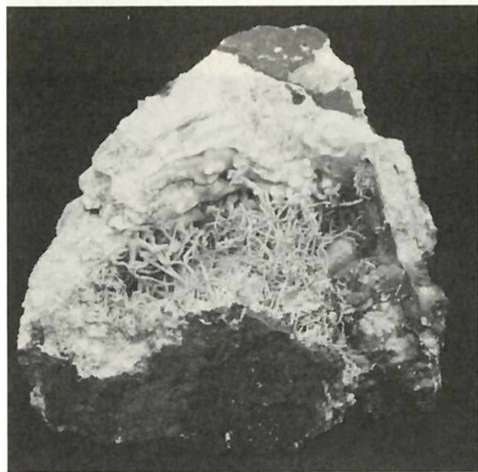
Station eröffnet wird, trägt den Titel „Jenseits des Realismus. Figuration, Abstraktion, Informel 1945–60“. Innerhalb des größer gewordenen Kreises der Arbeitsgemeinschaft konnten nunmehr auch die Regionen Lombardei, Győr-Sopron und Vas für das Projekt gewonnen werden. Insgesamt 89 Werke von 37 Künstlern wurden zusammengetragen, um ein zwar knappes, aber möglichst authentisches Bild von den Neuanfängen der Kunst nach dem Zweiten Weltkrieg nachzuzeichnen. Die regional verschiedenen Situationen, die mehr oder weniger deutliche Auseinandersetzung mit internationalen Störungen, werden im Gesamtkonzept der Ausstellung sichtbar. Ein über kulturelle und politische Grenzen hinaus sehr praktikables Organisationsmodell nimmt nun ein zweites Mal Gestalt an.

Dr. Werner FENZ



Gabrijel STUPICA, Marktfrau 1957
Foto: Moderna Galerija Ljubljana

KURZNOTIZEN



Die **Abteilung für Mineralogie** erhielt anlässlich einer Besichtigung der Werksammlung des Bergbaues Erzberg von der Betriebsleitung des Tagbaues bzw. von der Bergdirektion Eisenerz drei Eisenblüten. Es ist als Besonderheit anzusehen, daß derart große Stufen (bis 70 kg) trotz Sprengvortrieb in guter Qualität geborgen werden konnten. Die Abteilung für Mineralogie dankt für dieses überaus großzügige und wertvolle Geschenk.

Die Österreichische Numismatische Gesellschaft hat Kustos 1. Klasse Dr. Odo BURBÖCK, **Abteilung Münzensammlung**, zum korrespondierenden Mitglied der Gesellschaft ernannt.

Seit Jahresbeginn ist das siebente Jagdbuch des Leiters der **Abteilung für Jagdkunde**, Reg.-Rat Philipp MERAN, in der Sachbuchreihe des Grazer Leopold-Stocker-Verlages unter dem Titel „Der Rehruf“ auf dem Markt. Es bringt Altes und Neues über die Blattjagd mit Farbfotos und Zeichnungen des Autors, der im laufenden Jahr das Jubiläum der vierzigjährigen Dienstzugehörigkeit begeht.

SCHRIFTENANGEBOT/ NEUERSCHEINUNGEN

Abteilung für Botanik

Notizen zur Flora der Steiermark, Nr. 9: D. ERNET: Verbreitung und Lebensraum des Violetten Dingels, *Limodorum abortivum* (L.) SW. (Orchidaceae), in der Steiermark (Österreich); H. & L. FREIDINGER: Zum Vorkommen autogamer Epipactis-Arten in der Steiermark; H. MELZER & E. BREGANT: *Scutellaria galericulata* x *hastifolia* = *Sc. x neumannii* – eine neue Helmkrauthybride, in der Steiermark heimisch.

Abteilung für Mineralogie

Island – Insel aus Feuer und Eis – Ergebnisse der Exkursion 1987, Exkursionsbericht, 57 Seiten, im Eigenverlag der Abteilung für Mineralogie, 1988, S 40,–.

Abteilung Landeszeughaus

Die Werkstatt des Harnischmachers. Beiheft zur Sonderausstellung, 48 Seiten, S 45,–.

Abteilung für Volkskunde

Glasperlenspiele. Katalog zur Ausstellung des Salzburger Museums Carolino Augusteum. S 85,–.

Abteilung Schloß Stainz

Die Kunst der süßen Sachen. Ausstellungskatalog. S 50,–.

Abteilung Bild- und Tonarchiv

Tönende Erinnerung – Phonographen und Grammophone 1877–1939. Ausstellungskatalog. S 60,–.

Abteilung Schloß Trautenfels

Franz MANDL, Felsbilder des östlichen Dachsteinplateaus. 72 Seiten, 103 Abbildungen, Farbumschlag. (= Kleine Schriften der Abteilung Schloß Trautenfels am Landesmuseum Joanneum, Heft 14). Preis: S 50,–.

AUSSTELLUNGEN

Abteilung für Kunstgewerbe

Neutorgasse 45 (2)

6. 7. bis 27. 11.: „BAKUBA Textilkunst aus Afrika“

In Zusammenarbeit mit „Teppichkunst P. Konzett“, der die Textilien zur Verfügung stellt. (Wickelkleider aus Bastgewebe oder Teile solcher Kleidungsstücke, die um die Jahrhundertwende entstanden sind)

Abteilung Landeszeughaus

Herrngasse 16 (3)

bis 31. 10.: „Die Werkstatt des Harnischmachers – zur Geschichte der Plattnerkunst“.

Abteilung für Volkskunde

Paulustorgasse 13 (4)

bis 31. 10.: „Glasperlenspiele“. Sonderausstellung aus dem Salzburger Landesmuseum Carolino Augusteum.

1. 7. bis 31. 10.: „Gib uns unser tägliches Korn“ (Montag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr; Samstag, Sonn- und Feiertag 9 bis 12 Uhr)

Abteilung Schloß Stainz

Schloß Stainz

bis 30. 10.: „Emil Rizek; Stainzer Jahre 1945 bis 1947“

„Die Kunst der süßen Sachen“

„Über Grenzen hinweg. Haus und Hof, Hausrat und Gerät aus Lettland“

„Brot und Not in der Kunst des 20. Jahrhunderts“

Abteilung Schloß Trautenfels

Schloß Trautenfels

bis 17. 7.: „Vom Licht der Lagune“. Handbedruckte Stoffe von Norelene, Venedig.

bis 31. 10.: „Vom Leben auf der Alm“

„Alpenblumen im Bezirk Liezen“

30. 7. bis 31. 10.: „Brauchtum und Masken in der Obersteiermark“

Ende Juli bis 31. 10.: „Bajuwaren und Slawen“. Die Anfänge des Landes Steiermark im Spiegel der Bodenfunde.

Abteilung Bild- und Tonarchiv

Sackstraße 17 (6)

bis 10. 7.: „Tönende Erinnerung – Phonographen und Grammophone 1877 bis 1939“, Sammlung Bruno Fritscher, Wien.

Abteilung für Mineralogie

Raubergasse 10/II (1)

bis 30. 11.: „Island – Insel aus Feuer und Eis“. Ergebnisse der Exkursion 1987.

Abteilung Schloß Eggenberg

Schloß Eggenberg, 1. Stock

21. 9. bis 30. 10.: „GOYA – Originalradierungen“ Caprichos. Desastres. Tauromaquia. Disparates aus dem Besitz der Fundación Juan March, Madrid.

Die geplante Nestroy-Ausstellung mußte aus organisatorischen Gründen abgesagt werden.

Abteilung Neue Galerie

Sackstraße 16 (5)

14. 6. bis 6. 7.: Erich LAZAR „Abendland“, Fotografien

28. 6. bis 17. 8.: „Jenseits des Realismus“. Figuration Abstraktion Informel 1945 bis 1960

26. 8. bis 7. 9.: XXIII. Internationale Malerwoche in der Steiermark

23. 9. bis 2. 11.: „Junge Kunst aus Österreich“

VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

Abteilung Schloß Trautenfels

Schloß Trautenfels

20. 8.: Kammermusikkonzert

10./11. 9.: Museumsfest

Abteilung für Zoologie

Raubergasse 10/II (1)

Gemeinsam mit der Fachgruppe für Entomologie und dem Joanneum-Verein (Sektion Zoologie):

6. 9., 17 Uhr: Dr. K. ADLBAUER: Unsere Heuschrecken – Lebensweise und Gefährdung (Diavortrag).

10. 9., 8.30 Uhr: Dr. K. ADLBAUER: Exkursion nach Wundschuh mit Schwergewicht auf Heuschrecken.

Gemeinsam mit der Landesgruppe Steiermark der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde:

24. 9., 15 Uhr: Arbeitsbesprechung und Berichte der Mitarbeiter.

Abteilung für Botanik

Schloß Trautenfels

11. 7., 19 Uhr: Dr. Detlef ERNET: „Alpenflora im Bezirk Liezen“. Einführungsvortrag zur Exkursion „Botanische Wanderungen“ (12. bis 14. Juli) für den Verein „Schloß Trautenfels“ im Gebiet der Niederen Tauern und nördlichen Kalkalpen.

18. bis 22. 7.: Exkursion „Bergwandern mit Botanik“ im Gebiet der Lechtaler Alpen mit der Arbeitsgemeinschaft der AHS-Lehrer für Biologie und Umweltkunde im Pädagogischen Institut des Bundes in Steiermark.

Raubergasse 10/I (1)

1. 8., 18 Uhr: Vorbesprechung zur Kartierungsexkursion in das Gebiet um Seckau (Seckauer Alpen) (5. bis 8. August). Gemeinsam mit der Floristisch-geobotanischen Arbeitsgemeinschaft im Naturwissenschaftlichen Verein und mit dem Joanneum-Verein.

Abteilung für Mineralogie

Raubergasse 10/II (1)

8./9. 10.: Vorankündigung: Herbstfachtagung und Exkursion.

ABENDFÜHRUNGEN

im Rahmen der AKADEMIE GRAZ, jeweils 18.30 Uhr.

Do., 14. 7.: B. MOSER, Führung durch die **Abteilung für Mineralogie** (mit Besichtigung des wissenschaftlichen Geräteparks)

Mo., 18. 7.: R. DITTRICH, Führung durch das **Landeszeughaus**

Do., 21. 7.: B. MOSER, wie 14. 7.

Mo., 25. 7.: Dipl.-Ing. SCHMUCK, Kampf gegen weltweite Tier- und Pflanzenausrottung (Washingtoner Artenschutzabkommen), Diavortrag an der **Abteilung für Zoologie, Beginn 20 Uhr**

Do., 28. 7.: W. GRÄF, 500 Millionen Jahre Steiermark – eine Führung durch die **Abteilung für Geologie und Paläontologie**

Mi., 3. 8.: B. RUCK, Höfische Kultur des Barock und Rokoko – Abendführung durch die Prunkräume des **Schlusses Eggenberg**

Di., 9. 8.: P. KONZETT, Führung durch die Sonderausstellung „Bakuba – Textilkunst aus Zaire“ an der **Abteilung für Kunstgewerbe**

Do., 11. 8.: D. GÜNTHER, Die Insignien des Landes Steiermark – Führung durch den Kuppelsaal der **Abteilung für Kunstgewerbe**

Do., 18. 8.: C. RABENSTEINER, Pinsel oder Zeichenstift? – Barocke Ölskizzen in der **Alten Galerie**

Do., 25. 8.: P. KONZETT, wie 9. 8.

Do., 1. 9.: G. BIEDERMANN, Zu Umberto Eco's „Der Name der Rose“, Beispiele aus der Sammlung mittelalterlicher Kunst in der **Alten Galerie**

Fr., 2. 9.: O. BURBÖCK, Geldwertwandel – Wandel des Geldes in der Geschichte – Führung durch die **Abteilung Münzensammlung**

Mi., 7. 9.: B. RUCK, „Wie oben, so unten“, Architektur als Ausdruck magischer Vorstellungen – Führung durch den Planetensaal des **Schlusses Eggenberg**

Fr., 9. 9.: P. KRENN, Führung durch das **Landeszeughaus**

REFERAT FÜR JUGENDBETREUUNG

Jugendklub 1 (6 bis 8 Jahre)

Jugendklub 2 (9 bis 10 Jahre)

Jugendklub 3 (11 bis 14 Jahre)

Alle Veranstaltungen beginnen nach der Ferienpause ab Oktober (Programm im nächsten „Joanneum aktuell“ 4/1988).



Auf Günter Quasigrochs Amboß in der von der Abteilung Landeszeughaus veranstalteten Sonderausstellung „Die Werkstatt des Harnischmachers“ probierte so mancher „Lehrjunge“ seine Fähigkeiten – und seine Kräfte aus. Foto: LMJ, W. Stelzer

Achtung: Ab Herbst 1988 neue Telefonnummern! Zeitpunkt wird von der Post bekanntgegeben.

**MUSEUMSGEBÄUDE
RAUBERGASSE 10**

A-8010 Graz, Tel. (0316) 7031-0 (871-0)

Abteilung für Geologie und Paläontologie a

Abteilung für Mineralogie b

Abteilung für Zoologie c

Abteilung für Botanik d

①

a-c:

Montag bis Freitag 9-16, Samstag, Sonntag,
Feiertage 9-12 Uhr.

Am 1. Jänner und 25. Dezember ganztägig, am
16. Februar und 24. Dezember ab 12 Uhr ge-
schlossen.

d:

Studiensammlung Montag bis Freitag
9-12 Uhr (Vor Anmeldung erbeten).

Am 19. März, 24. und 31. Dezember geschlossen.
Bei Voranmeldung auch außerhalb der Besuchszei-
ten zugänglich.

RANNACH-ST. VEIT

Alpengarten Rannach

A-8046 Graz, Rannach 15

Tel. (0316) 664565

April bis September täglich außer Mittwoch
8-18 Uhr (Führungen nur nach Verein-
barung).

Mittwoch nur bis 15 Uhr.

Oktober bis März täglich außer Mittwoch
8-17 Uhr (keine Führungen).

MUSEUMSGEBÄUDE NEUTORGASSE 45

Abteilung für Kunstgewerbe

Tel. (0316) 7031-2458 (871-0)

(Objekte zur steirischen Landesgeschichte; Kunst-
gewerbe von der Gotik bis zum Biedermeier; ein-
gebaute vertäfelte Zimmer.)

Abteilung Alte Galerie, Tel. (0316) 7031-2457
(871-2457)

Malerei und Plastik von der Romanik bis zum
Ausklang des Barock.

②

Werktags außer Dienstag 10-17, Samstag,
Sonntag, Feiertage 10-13 Uhr.

Am 1. Jänner und 25. Dezember ganztägig, am
16. Februar und 24. Dezember ab 12 Uhr ge-
schlossen.

Werktags außer Montag 10-17, Samstag,
Sonntag, Feiertage 10-13 Uhr.

Am 1. Jänner und 25. Dezember ganztägig, am
16. Februar und 24. Dezember ab 12 Uhr ge-
schlossen.

LANDESZEUGHAUS

A-8010 Graz, Herrngasse 16

Abteilung Landeszeughaus

Tel. (0316) 7031-0 (871-0)

Landständisches Waffenarsenal aus dem 17. Jahr-
hundert mit Waffen vom frühen 16. bis zum frühen
17. Jahrhundert.

③

1. April bis 1. November werktags 9-17,
Samstag, Sonntag, Feiertage 9-13 Uhr.

Besichtigung nur im Rahmen der Führungen (jede
volle Stunde; letzte Führung 16 Uhr; mindestens 7,
höchstens 30 Personen. Für größere Gruppen An-
meldung zwei Tage vorher notwendig bzw. Teilung
der Gruppe auf mehrere Führungstermine).

PALAIS HERBERSTEIN

Abteilung Neue Galerie

A-8010 Graz, Sackstraße 16/II

Tel. (0316) 79155 (829155)

Sammlung des 19. und 20. Jahrhunderts

Thea-Thöny-Stiftung

Alfred-Wickenburg-Raum

Hans-Fronius-Archiv

Hans-Mauracher-Gedenkstätte

8044 Graz, Hans-Mauracher-Straße 29

Tel. (0316) 337853

Werke des Bildhauers Hans Mauracher
(1885-1957)

⑤

Sonderausstellungen und Plastiksammlung:
Montag bis Freitag 10-18, Samstag, Sonntag,
Feiertage 10-13 Uhr.

Am 1. Jänner, 3. April, 1. Mai, 22. Mai, 2. Juni,
1. November, 24., 25., 26. und 31. Dezember ganz-
tägig, am 1. April ab 12 Uhr geschlossen.

Sammlungen und Bibliothek:

Montag bis Freitag 10-13, Montag, Dienstag
und Donnerstag 15-18 Uhr, jeweils nach
Vereinbarung.

Dienstag bis Donnerstag und Sonntag
10-17 Uhr, sonst gegen Voranmeldung.

PALAIS ATTEMS

Abteilung Bild- und Tonarchiv

A-8010 Graz, Sackstraße 17/II
Tel. (0316) 700335/75317 (830335)

Steirische Ortsbilder und Kunstdenkmäler; Porträtkatalog; zeitgeschichtliche Dokumentation, fotohistorische Sammlung.

⑥

Montag, Dienstag, Donnerstag 8–16, Mittwoch und Freitag 8–13 Uhr.

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen ganztägig, am 16. Februar, 19. März und 1. April ab 12 Uhr geschlossen.

SCHLOSS EGGENBERG

A-8020 Graz, Eggenberger Allee 90
Tel. (0316) 53264-11

Abteilung Schloß Eggenberg

(Prunkräume) a
Abteilung für Vor- und Frühgeschichte b
Abteilung Münzensammlung c
Abteilung für Jagdkunde d
Wildpark und Römersteinsammlung e

a:

April bis Oktober täglich 10–13 und 14–17 Uhr.

In der Zeit Mai bis Anfang Juli sowie September und Oktober ist damit zu rechnen, daß wegen zahlreicher Veranstaltungen die Prunkräume nicht oder nur teilweise besichtigt werden können.

b:

Februar bis November täglich 9–13 und 14–17 Uhr.

c:

Februar bis November täglich 9–12 und 13–17 Uhr.

d:

März bis November täglich 9–12 und 13–17 Uhr.

e:

Jänner, Februar, November und Dezember täglich 8–17, März, April, September und Oktober täglich 8–18, Mai bis August 8–19 Uhr.

Besichtigung der Prunkräume nur im Rahmen der Führungen (10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr). Entsprechende Lichtverhältnisse (insbesondere Oktober) vorausgesetzt. Teilnehmerzahl mindestens 7, höchstens 30 Personen. Für größere Gruppen Anmeldung mindestens drei Tage vorher notwendig, für fremdsprachige Gruppen eine Woche vorher. März und November Besichtigung nach zeitgerechter Vereinbarung möglich. Dezember bis Februar geschlossen.

b–e:

Führungen nach Vereinbarung.

Schlüssel zur Römersteinsammlung beim Portier bzw. werktags 8–16 Uhr in der Kanzlei der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte.

MUSEUMSGEBÄUDE PAULUSTORGASSE

Abteilung für Volkskunde

A-8010 Graz, Paulustorgasse 13
Tel. (0316) 700416 (830416)

Sammlung steirischer Volkskultur (bäuerliches Wohnen, Hausrat und Gerät, Tracht, Brauchtum und Volksglaube).

④

Vorbehaltlich des Baufortschrittes:
täglich außer Montag 9–17 Uhr.

SCHLOSS STAINZ

Abteilung Schloß Stainz

A-8510 Stainz (Schloß)
Tel. (03463) 2772

Volkskundliche Sammlung für Wirtschaft, Arbeit und Nahrung.

2. April bis 31. Oktober täglich außer Montag 9–17 Uhr.

SCHLOSS TRAUTENFELS

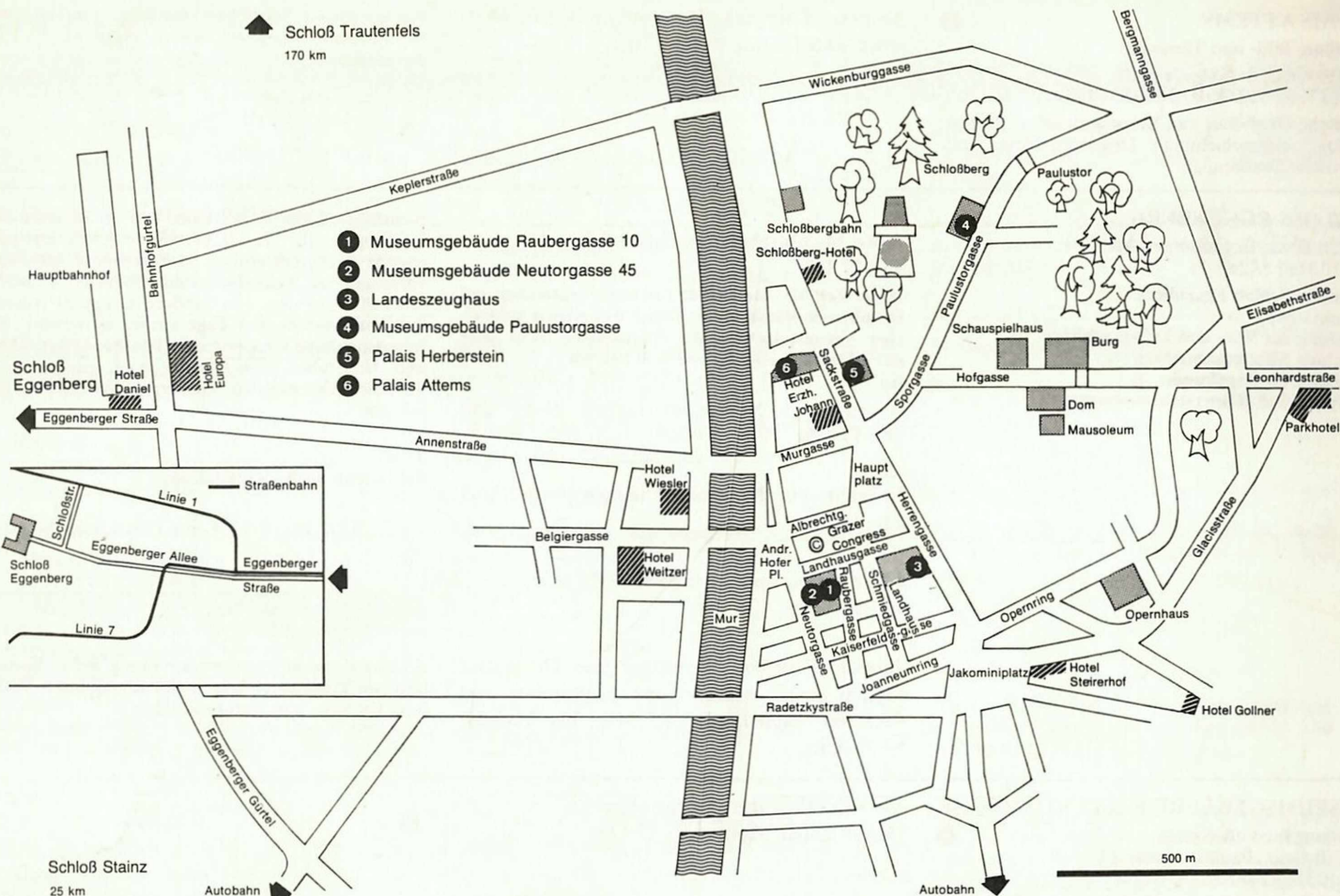
Abteilung Schloß Trautenfels

A-8951 Trautenfels im Ennstal,
Tel. (03682) 2233

Volkskultur, Geschichte und Naturkunde des steirischen Ennsbereiches, Prunkräume.

1. April bis 31. Oktober täglich 9–17 Uhr.


 Schloß Trautenfels
 170 km



Informationen, Mitteilungen und Berichte

Herausgeber:
 Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum
 8010 Graz, Raubergasse 10,
 Telefon (0316) 7031-24 54 (871-24 54)
 Direktor: Wirkl. Hofrat Dr. Friedrich Waidacher
 Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:
 Dr. O. Burböck und Dr. H. Biedermann
 Graphik und Layout: F. Hartlauer, W. Lang
 Plan: H. Türk
 Umschlagfotos: Hofstätter – Ried/OÖ, und Bild-
 und Tonarchiv, Kranzelbinder
 Druck: Steiermärkische Landesdruckerei, Graz. –
 2426-88

Inhalt

S. 2: Berichte aus den Abteilungen
 S. 10: Besuchszeiten 1988
 S. 12: Informationen

Eintrittsgebühren

Eintrittskarte für Erwachsene als Einzelperson je
 Museumsgebäude S 25,-
 Gruppen von Erwachsenen ab sieben Personen, je
 Person S 20,-
 Pensionisten, Rentner und Invalide als Einzelperson
 S 10,-
 Kinder, Schüler, Lehrlinge, Studenten, Lehrperso-
 nen (Dienstausweis),
 Heeresangehörige freier Eintritt
 Besucher des Schloßparks Eggenberg . . . S 2,-
 (ausgenommen Kinder unter 6 Jahren und geschlos-
 sene Gruppen von Schülern, Lehrlingen, Studen-
 ten, Heeresangehörigen, Lehrer mit Dienstausweis
 als Schloßbesucher)
 Jahreskarte für Schloßpark: Erwachsene S 50,-
 Kinder bis 15 Jahre S 30,-

Eintrittsgebühren für Schloß Trautenfels

Eintrittskarte für Erwachsene als Einzelperson
 S 25,-
 Gruppen von Erwachsenen ab sieben Personen, je
 Person S 20,-
 Schüler, Studenten, Lehrlinge als Einzelperson
 S 10,-
 Gruppen von Schülern, Studenten und Lehrlingen
 mit Lehrerbegleitung S 5,-
 Familienkarte S 50,-

Freier Eintritt am 26. Oktober (Nationalfeiertag)
 und am Sonntag vor dem 26. November (Stiftungs-
 tag des Joanneums).

Angaben ohne Gewähr. Weitere Veranstaltungen
 und allfällige Änderungen werden in der Tages-
 presse und im Rundfunk bekanntgegeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Joanneum aktuell](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [3_1988](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Joanneum aktuell 3 1](#)